



## Medieninformation

Berlin, im Mai 2019

### Zeich(n)en der Zeit Künstler/innen und Medien

**Joe Sacco** (\*1960) ist ein maltesisch-amerikanischer Comiczeichner und Journalist. Nach einem Studium im Fach Journalistik an der Universität in Oregon wandte er sich dem Comic zu. Anfang der 1990er-Jahre bereiste Sacco Israel und Palästina. Sein im Anschluss entstandenes Buch „Palästina“, das 2001 als Ganzes von Fantagraphics Books veröffentlicht wurde, gilt als das erste größere comicjournalistische Werk.

Sacco hat seither weitere Reportagen aus Bosnien, Gaza, dem Kaukasus und Nordindien publiziert. Inhaltlich behandelt er fast ausschließlich Menschenrechtsthemen und stellt sich dabei eindeutig auf die Seite der Schwächeren. Dafür wird er von Journalist\*innen wegen des Neutralitätsgebots in der Berichterstattung gerne kritisiert. Sacco selbst verteidigt seinen Ansatz dahingehend, dass es seine Aufgabe als Journalist sei, all jenen Menschen, die „zu wenig gehört werden“, eine Stimme zu geben. Dass seine Beobachtungen subjektiv gefärbt sind, macht er in seinen Comics dadurch deutlich, dass er selbst als Reporter im Bild erscheint.

Für die Schweizer Zeitschrift *Das Magazin* zeichnete Sacco 2015 eine zehnsseitige Reportage über die Rohstoffindustrie in Kanada. In „Bitumen or Bust“ besucht Sacco die Gemeinde Fort McMurray in der Provinz Alberta, die für ihre Raffinerien bekannt ist, in denen aus Ölsand Bitumen gewonnen wird. Die Kehrseite der Medaille sind Umweltschäden apokalyptischen Ausmaßes. Sacco trifft mit einer gefestigten umweltschützerischen Überzeugung in Fort McMurray ein. Seine Beobachtungen vor Ort bringen ihn dazu, seine Meinung zu reflektieren.

**Ulli Lust** (\*1967), eine der bekanntesten deutschsprachigen Comiczeichnerinnen, bezeichnet ihre eigene Reportage-Praxis als „dokumentarisch“. Sie studierte in Wien Design- und Modezeichnung, illustrierte anschließend Kinderbücher und zog 1995 nach Berlin, um an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee Grafikdesign zu studieren. In dieser Zeit begann sie, sich mit dem Format Comicreportage zu beschäftigen. Gemeinsam mit dem Kollektiv Monogatari gab sie die Sammelbände „Alltagsspionage – Comicreportagen aus Berlin“ (2001), das erste Buch seiner Art in Deutschland, und „Operation Lækkerli – Comicreportagen aus Basel“ (2004) heraus.

Wenig später wurde Lust mit ihrer ersten, autobiografischen Graphic Novel international bekannt. Für „Heute ist der letzte Tag vom Rest deines Lebens“ (2009), die Erzählung einer Italienreise zweier Punkerinnen, wurde sie 2010 u.a. mit dem Max und Moritz-Publikumspreis und dem „Prix révélation“ beim Internationalen Comicfestival in Angoulême ausgezeichnet. In der 2017 erschienenen Graphic Novel „Wie ich versuchte, ein guter Mensch zu sein“ erzählt sie wieder autobiografisch. Die hier ausgestellte Auswahl an Kurzreportagen sind in dem Magazin *Exberliner* erschienen.



Datum Berlin, im Mai 2019

**Victoria Lomasko** (\*1978) studierte an der Staatlichen Universität für das Druckwesen in Moskau, wo sie heute lebt und arbeitet. Sie interessiert sich besonders für das Genre der „Gesellschaftscomics“: Mit ihren Sozialreportagen will sie auf Missstände des Justizsystems, katastrophale Haftbedingungen und aktuelle innenpolitische Konflikte in Russland aufmerksam machen. Einige ihrer Reportagen erarbeitete Lomasko zusammen mit dem Journalisten Anton Nikolajev. 2006 verfolgten die beiden den Gerichtsprozess gegen die Kuratoren der Ausstellung „Verbotene Kunst“ in Moskau. Aus ihren Skizzen entstand eine grafische Gerichtsreportage, die 2013 auf Deutsch unter dem Titel „Verbotene Kunst. Eine Moskauer Ausstellung“ erschienen ist. Auch beim Prozess gegen die Punkrockband Pussy Riot 2012 war Lomasko vor Ort. Ihre Gerichtszeichnungen gingen damals um die ganze Welt.

In „Die Unsichtbaren und die Zornigen“ (2018) zeichnet Lomasko ein vielschichtiges Porträt des gegenwärtigen Russlands: Insassen von Jugendstrafslagern, Sexarbeiterinnen, orthodoxe Aktivisten und Rentnerinnen kommen in den grafischen Reportagen zu Wort, die zwischen 2008 und 2016 entstanden sind. Als Unsichtbare bezeichnet Lomasko all jene, die von Staat, Medien und Gesellschaft in Zeiten „Putin’scher Stabilität“ ignoriert werden. Zornige sind für sie die Demonstrant\*innen, die nach den umstrittenen Präsidentschaftswahlen 2012 eine neue Bürgerrechtsbewegung initiierten. Lomasko führte die Interviews mit den Dargestellten, während sie sie zeichnete. Ihre Sozialporträts entstanden direkt vor Ort, im Eifer des Gefechts.

Am Anfang stand das spanische Magazin *El País Semanal*, das im Oktober 2013 eine klassische Reportage über die Grenzen Europas bestellte. Auslöser war das Bootsunglück vor der italienischen Insel Lampedusa, bei dem mehr als 300 Geflüchtete zu Tode gekommen waren. Für ihre Recherche fuhren der Dokumentarfotograf **Carlos Spottorno** und der Journalist **Guillermo Abril** nach Melilla, eine spanische Exklave im Norden Marokkos. Dort entstand die erste Reportage einer langen Serie, für die sie an unterschiedliche EU-Außengrenzen reisten. Von Marokko über Ungarn bis nach Russland: Spottorno und Abril trafen in den verschiedenen Ländern Geflüchtete, Grenzsoldaten und Kommunalpolitiker, deren Schicksal eng mit diesen Grenzen verknüpft ist. Die komplexen Zusammenhänge, die sie im Zuge ihrer Recherchereisen aufgedeckt hatten, wollten Spottorno und Abril nicht nur in einzelnen Reportagen, sondern in einem umfangreicheren Buch darstellen. Sie entschieden sich für eine freie Comicform: „Der Riss“ (2016) basiert auf insgesamt 15 Notizbüchern und 25.000 Fotos, die sie über drei Jahre hinweg gesammelt haben. Dieses Material wurde von den Autoren verdichtet und in eine erzählerische Form gegossen. Hier zeigen wir das letzte Kapitel des Buches.



Datum Berlin, im Mai 2019

**Guy Delisle** (\*1966) ist über die französisch-belgischen Klassiker zum Comic gekommen und wusste schon früh, dass er Zeichner werden wollte. Die ersten Arbeiten des Kanadiers waren Animationsfilme, die während seines Studiums in Toronto entstanden. 1988 zog er nach Europa und begann, als Animationszeichner zu arbeiten. Während eines Arbeitsaufenthalts als Angestellter einer belgischen Animationsfirma im chinesischen Shenzhen verfasste er erstmals gezeichnete Notizen: Ein unvergleichlicher Erzählstil wurde geboren, der Charakteristika von Reisetagebüchern und lustigen Chroniken mit feinen Beobachtungen aus Alltag und Politik des besuchten Lands kombiniert. Delisle wurde schnell zu einem der wichtigsten dokumentarischen Comickünstler. Auf „Shenzhen“ (2000) folgten die Bücher „Pjönjang“ (2003), „Aufzeichnungen aus Birma“ (2007) und „Aufzeichnungen aus Jerusalem“ (2011). Letzteres wurde 2012 als „Bestes Album“ auf dem Internationalen Comicfestival in Angoulême ausgezeichnet.

Delisle macht aber nicht nur Reise-Comics: In seinem neuen Buch „Geisel“ (2016) erzählt er zum ersten Mal eine Geschichte, die er nicht selbst erlebt hat. Der Comic bebildert den Augenzeugenbericht von Christophe André, einem Mitarbeiter einer internationalen NGO, der 1997 in Tschetschenien gekidnappt wurde. André lebte 111 Tagen in Gefangenschaft, bevor ihm die Flucht gelang.

Das US-amerikanische Onlinemagazin **The Nib** wurde 2013 von dem Journalisten und Karikaturisten Matt Bors gegründet. Unter dem Motto „Esst mehr Comics“ erscheinen auf *The Nib* Karikaturen, journalistische Reportagen und Essays sowie non-fiktionale Comics über Themen aus der ganzen Welt. Thematisch deckt das Magazin von Menschen- und Bürgerrechten über die aktuelle US-Politik bis hin zu digitalen Technologien ein weites Spektrum ab.

*The Nib* wurde ursprünglich über die Onlineplattform Medium betrieben. 2016 wurde das Magazin von First Look Media übernommen und ist seither deutlich gewachsen. *The Nib* zählt mittlerweile fünf Redakteur\*innen und mehr als 150 freie Mitarbeiter\*innen. Neben Karikaturen und Comics im Scrollytelling-Format veröffentlicht das Magazin mittlerweile auch Animationsfilme. Meist geht es um aktuelle Entwicklungen in der US-amerikanischen Innenpolitik, die satirisch überzeichnet und mit popkulturellen Anspielungen und Internet-Memes gespickt werden. Eine wiederkehrende Figur in vielen Filmen ist US-Präsident Donald Trump.

**Eleri Harris** (\*1984) ist eine australische Comic-Zeichnerin und Illustratorin. Sie studierte Journalismus in Melbourne und Bildende Kunst in Burlington im US-Bundestaat Vermont. Anschließend arbeitete sie einige Jahre als Online- und Radiojournalistin. Ihre Beiträge erschienen u.a. in den Zeitungen *The Age* und *The Sydney Morning Herald* sowie im Programm der Australian Broadcasting Corporation (ABC). Seit 2016 arbeitet sie als Redakteurin für *The Nib*.



Datum

Berlin, im Mai 2019

Harris' siebenteilige Comicroportage „Reported Missing“ ist der erste Beitrag, der auf *The Nib* in Serie erschien. 2009 geht vor der australischen Insel Tasmanien eine Yacht unter, ihr Besitzer bleibt auch Wochen später noch verschwunden. Seine Ehefrau Susan Neill-Fraser wird schließlich des Mordes angeklagt. Harris konstruiert in ihrer Reportage den Ablauf der polizeilichen Ermittlungen und der Gerichtsverhandlung anhand der Interviewaussagen von Neill-Frasers Tochter Sarah. „Reported Missing“ war 2018 für den „Cartoonist Studio Prize“ von *Slate Book Review* und dem „Center for Cartoon Studies“ nominiert.  
<https://thenib.com/reported-missing>

**Satwik Gade** (\*1987) studierte Design in Ahmedabad und Delhi. Er arbeitet u.a. als Illustrator, Comiczeichner, Art Director und Filmemacher. In der Vergangenheit war er als Redakteur für die Tageszeitung *The Hindu* tätig, für die er regelmäßig über Comics und grafischen Journalismus schrieb. **Thomas Manuel** (\*1991) ist ein indischer Journalist und Schriftsteller. Seine Reportagen sind u.a. in *The Hindu* und in dem Onlinemagazin *The Wire* erschienen. 2016 wurde er für sein Theaterstück *Hamlet and Angad* mit dem „Playwright Award“ von *The Hindu* ausgezeichnet.

Prekäre Arbeitsverhältnisse, auf Englisch oft unter dem Begriff „gig economy“ zusammengefasst, existieren nicht erst, seit Uber und Co. auf den internationalen Dienstleistungsmarkt gedrängt sind. In ihrer Comicroportage *How India's Gig Economy is Trapping its Workers in the Cycle of Poverty* zeichnen Gade und Manuel die Funktionsmechanismen der indischen Zigarettenwirtschaft nach. Die berühmten „bidis“ (minderwertige, lokal produzierte Zigaretten) werden häufig von Hausfrauen gedreht, die sich ein Zubrot verdienen wollen. Den Mittelsmännern der Tabakfirmen, die geltendes Arbeitsrecht brechen, und den Gesundheitsrisiken in der Tabakverarbeitung sind sie schutzlos ausgeliefert.

<https://thenib.com/how-india-s-gig-economy-is-trapping-its-workers-in-the-cycle-of-poverty>

Die Website ***Drawing the Times*** ist zweierlei: eine Onlineplattform für grafischen Journalismus und ein Kollektiv von Comicjournalist\*innen aus der ganzen Welt. Die Niederländerin Eva Hilhorst (\*1970), die selbst als grafische Journalistin arbeitet, gründete das Projekt 2015 mit Unterstützung des Creative Industries Fund NL und des Dutch Journalism Fund. Die Themen auf *Drawing the Times* sind sowohl global als auch lokal. Alle Beiträge sind auf Englisch verfasst oder ins Englische übersetzt, um eine weltweite Leserschaft zu erreichen.

Viermal im Jahr stellt Hilhorst als Chefredakteurin der Plattform ein Sonderdossier zusammen, z.B. zum Thema Gender oder Klimawandel. Zusammen mit Free Press Unlimited führte *Drawing the Times* 2017 den Wettbewerb „Croque ton histoire – Scribble Your Story“ durch. Grafische Journalist\*innen aus sechs afrikanischen Ländern waren dazu aufgerufen, ihre besten Reportagen einzureichen. Die Gewinner kamen aus Burundi, Kamerun und der Demokratischen Republik Kongo.



Datum

Berlin, im Mai 2019

**Aimée de Jongh** (\*1986) ist eine niederländische Comiczeichnerin und Illustratorin. Ihren ersten Comic, *Aimée TV*, veröffentlichte sie im Alter von 17 Jahren. Seither sind von ihr sowohl Kinderbücher als auch Graphic Novels und Animationsfilme erschienen. Ihr international erfolgreichster Comic, *De terugkeer van de wespandief* (2014) wurde 2017 von dem niederländischen Regisseur Stanley Kolk verfilmt.

De Jonghs Comicreportage „Europe’s Waiting Room“ ist 2017 in der niederländischen Zeitung *NRC* und auf *Drawing the Times* erschienen. Für ihre Reportage besuchte sie das Flüchtlingslager Kara Tepe auf Lesbos. Während Fotograf\*innen der Zutritt verwehrt wird, kann de Jongh als Zeichnerin fast alle Orte besichtigen und die meisten Personen – mit deren Erlaubnis – skizzieren. Kontakt zu den Bewohner\*innen erhält sie über eine Mitarbeiterin einer niederländischen NGO. De Jongh vermittelt durch ihre Comicreportage, wie sich ein Leben in „Europas Wartesaal“, wie Griechenland in europäischen Medien häufig genannt wird, anfühlt.

<http://drawingthetimes.com/story/europes-waitingroom/>

**Barrack Rima** (\*1972) lebt und arbeitet als Comiczeichner und Filmemacher zwischen Beirut und Brüssel. Er veröffentlicht sowohl auf Arabisch als auch auf Französisch und Flämisch. Zu seinen Werken gehören u.a. *Le Conteur du Caire* (1998), *Beyrouth* und *Beyrouth bye bye* (2013-2015). Rima veröffentlichte außerdem zahlreiche Beiträge in den Publikationen des libanesischen Comic- Kollektivs *Samandal*.

Die Reihe „Sociologia“ erschien zwischen 2014 und 2015 in der Beirut Tageszeitung *Al Akhbar*. In seinen wöchentlichen Kolumnen griff Rima politische und gesellschaftliche Themen auf, wie z.B. Konflikte zwischen den verschiedenen Religionen, separatistische Bewegungen, übersteigerter Nationalismus und Homosexualität im Nahen Osten.

<http://drawingthetimes.com/story/sociologia-2/>

Die US-amerikanische Comiczeichnerin **Sarah Glidden** (\*1980) ist vor allem für ihren autobiografischen Comic „Israel verstehen in 60 Tagen oder weniger“ bekannt. Das ursprünglich im Selbstverlag publizierte Buch wurde 2008 mit dem Ignatz Award in der Kategorie „Promising New Talent“ ausgezeichnet.

In ihrem zweiten Comic „Im Schatten des Krieges“ (2016) begibt sie sich auf journalistisches Terrain: 2010 begleitete sie zwei Journalist\*innen auf einer Reportage-Reise durch die Türkei, Syrien und den Irak. Deren Ziel ist es, ihrer US-amerikanischen Leserschaft die Auswirkungen des Irakkriegs auf die einheimische Bevölkerung bewusst zu machen. Glidden nimmt auf ihrer Reise Gespräche und Interviews auf Tonband auf, fertigt Skizzen an und befragt ihre Mitreisenden zu deren Arbeitsprozess.

Die Offenlegung der Beobachtersituation und des Rechercheprozesses ist Glidden wichtig, da sie in ihrem Buch auch Themen wie journalistische Objektivität und Wahrheitstreue reflektiert. „Im Schatten des Krieges“ ist somit ein metajournalistisches Werk, aus dem viel über die Arbeit von Auslandsreporter\*innen erfährt.



Datum

Berlin, im Mai 2019

Als Kind einer Libanesin und eines Schweizers wuchs **Patrick Chappatte** (\*1967) in Pakistan, Singapur und Genf auf. Seit 2001 arbeitet er als Karikaturist für internationale Medien, darunter die *New York Times*, *Le Temps* und die *Neue Zürcher Zeitung*. Im Rahmen seines Projekts „Plumes croisées“ und der von ihm gegründeten Stiftung „Cartooning for Peace“ setzt er sich verstärkt für Kolleg\*innen aus Krisenregionen ein. Neben Karikaturen zeichnet Chappatte auch Comicroportagen: Als grafischer Reporter bereist er seit 1995 selbst häufig Krisengebiete. So berichtete er aus Gaza und Nairobi, aus Guatemala und dem Südlibanon. Für seine Comicroportage „Death in the Field“, die im Auftrag von *Le Temps* und dem internationalen Roten Kreuz entstand, interviewte er 2009 Kinder und deren Angehörige, die Opfer von Landminen geworden waren. 2016 erarbeitete Chappatte gemeinsam mit der Journalistin Anne-Frédérique Widmann die fünfteilige Comicroportage „Inside Death Row“: Aus Interviews mit Insassen von US-amerikanischen Todestrakten destillierten die beiden fünf Geschichten, in die eigene Zeichnungen der Inhaftierten einfließen. Die in der *New York Times* erschienenen Reportagen sind Teil des größeren Projekts „Windows on Death Row“, mit dem Widmann und Chappatte die Bevölkerung in den USA für die Lebensrealitäten von Todeskandidaten sensibilisieren wollen.

<https://www.nytimes.com/interactive/2016/05/04/opinion/the-last-phone-call.html>

**Bo Soremsky** (\*1983) lebt und arbeitet als freier Illustrator in Berlin, wo er regelmäßig Workshops zum Thema Reportagezeichnung gibt. Soremsky ist Mitglied von Urban Sketchers Berlin und arbeitet aktuell an einem Comicprojekt über seinen Wohnbezirk Berlin- Neukölln.

In seiner Masterarbeit „Wiederkehr und Wandlung der Illustration“ (2011), die er an der Fachhochschule Potsdam im Fach Design verfasst hat, setzte Soremsky sich mit den Herausforderungen der illustrierten Bildreportage auseinander. Dafür nahm er mit seinem Skizzenbuch am Kachelmann-Prozess teil. Aus Soremskys Entwürfen entstand eine digitale Arbeit, die mit der Form der Comicroportage experimentiert.

Für den deutsch-französischen Fernsehsender ARTE flog Soremsky 2015 zusammen mit einem Journalisten und einer Kamerafrau nach Madagaskar. Das Team sollte dort eine Reportage über die Lebensumstände von Arbeitern in lokalen Saphirminen machen. Soremsky zeichnete sowohl Sequenzen für den Film als auch ein eigenständiges Making-off, in dem er seine journalistische Arbeit als Zeichner reflektiert.

<https://info.arte.tv/de/madagaskar-verfluchtes-tal-der-saphire>

Das „**Alphabet des Ankommens**“ ist eine Sammlung von zwölf Comicroportagen über den Neuanfang in einem fremden Land. Entstanden sind alle Beiträge 2017 während eines einwöchigen Workshops in Hamburg, der vom Deutschen Comicverein e.V. konzipiert und von der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) finanziert wurde. Comiczeichner\*innen wurden für dieses Projekt gezielt mit Journalist\*innen zusammengebracht: In Teams erarbeiteten sie Reportagen über Migration, angeleitet von der Journalistin Lilian Pithan und dem Comiczeichner Sascha Hommer.



Datum

Berlin, im Mai 2019

Viele der Teilnehmenden hatten selbst einen Migrations- oder Fluchthintergrund. So sollte der Problematik begegnet werden, dass journalistische Beiträge zum Thema Flucht und Migration oft von Menschen in privilegierter Position erarbeitet werden. Die Themen des „Alphabets des Ankommens“ umspannen – von Burkina Faso über Syrien bis hin zu Indonesien – die halbe Welt.

<http://alphabetdesankommens.de/>

**Hannah Brinkmann** ist Comiczeichnerin und Illustratorin. Momentan macht sie einen Master in Illustration an der HAW in Hamburg. **Marlene Goetz** ist freie Journalistin. Sie arbeitet für verschiedene Printmedien, Radio- und Fernsehsender im französischsprachigen Raum.

Comicroportage „Mit dem Traum im Gepäck“: Wer vor Krieg und Verfolgung flieht, erleidet häufig seelische Schäden. In der Hamburger Flüchtlingsambulanz werden Minderjährige therapeutisch behandelt.

<http://alphabetdesankommens.de/mitdemtraumaimgepaeck/>

**Mukhtar** ist Künstler und Comiczeichner. Von 2005 bis 2009 arbeitete er für Star Animation in Syrien. Außerdem war er für zahlreiche Magazine und Verlage tätig. **Fady Jomar** ist Lyriker und Journalist. Er schreibt u.a. Opernlibretti und lebt seit 2017 in Berlin. Comicroportage „Ein ausgekochter Plan“: Wer keine Arbeit findet, geht zum Jobcenter — oder er gründet sein eigenes Unternehmen. Amer Saba will mit einer veganen Catering-Firma durchstarten.

<http://alphabetdesankommens.de/einausgekochterplan/>

Das einzige Magazin für Comicjournalismus in Europa wurde 2013 in Frankreich gegründet: Es geht zurück auf eine Initiative von fünf Comicauteurs und einem Journalisten. Mit **La Revue Dessinée** wollten sie eine Publikation schaffen, die sie selbst gern lesen würden: Im Magazin erscheinen Beiträge zu aktuellen, politischen Themen in Comicform.

Die meisten Comicroportagen, die für *La Revue Dessinée* produziert werden, entstehen in der Zusammenarbeit zwischen Journalist\*innen und Comiczeichner\*innen. Sie behandeln – im weitesten Sinne – die Auswirkungen globaler Entwicklungen auf den Alltag von Menschen. Sie sind kritisch, engagiert, originell und decken von Wirtschaft über Umwelt, Gesellschaft und Politik bis hin zu Musik und Film zahlreiche Themenbereiche ab. Das vierteljährlich erscheinende Magazin, in dem Kunst und Information zusammentreffen, hat die französische Leserschaft überzeugt: Mittlerweile wird *La Revue Dessinée* in einer Auflage von 20.000 Exemplaren gedruckt und zählt 6.000 Abonnenten.



Datum Berlin, im Mai 2019

Der Zeichner und Illustrator **Olivier Kugler** (\*1970) studierte Illustration in New York. Seine gezeichneten Reportagen erschienen bereits in der *Süddeutschen Zeitung*, der *New York Times* und dem *Guardian*. Für seine Reportagen reist er an die verschiedensten Orte der Welt, z.B. nach Burkina Faso, Ghana und Iran. Er begleitet Menschen in ihrem Alltag und porträtiert sie auf besonders einfühlsame und nahbare Weise. Seine ausdrucksstarken Zeichnungen werden durch Text ergänzt, der ein wichtiger Bestandteil seiner Reportagen ist und auf vor Ort geführten Gesprächen basiert.

2017 erschien der Reportagenband „Dem Krieg entronnen. Begegnungen mit Syrern auf der Flucht“, für den Kugler in einem Zeitraum von vier Jahren im Auftrag von *Ärzte ohne Grenzen* unter anderem nach Kurdistan und Griechenland reiste, um syrische Flüchtlinge zu treffen. Im Juni 2018 erhielt er für sein Buch den „Gold Jury Prize“ bei den European Design Awards.

**Pressekontakt**

Monika Seidel  
Telefon (030) 202 94 202  
m.seidel@mspt.de  
www.mfk-berlin.de